

Nun ruhen alle Wälder

Text: Paul Gerhardt 1653

Satz A

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, M - der, es
5. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, soll - ben ein

1. schläft die gan - ber, mei - ne Sin - nen, auf,
5. Un - fall ne - ß euch se - lig schla - fen, stell

1. sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.
5. die güld - nen Waf - fen ums Bett und sei - ner En - gel Schar.

Satz B

2. Wo bist du, Son - ne, blie - ben? Die Nacht hat dich ver - trie - ben, die

2. Nacht, des Ta - ges Feind. Fahr hin! Ein and - rë Son

Melodie

2. Je - sus, mei - ne Won - ne, g^r Her - zen scheint.

Satz C

3. Der Tap - gen, die güld - nen Sternlein pran - gen am
4. Breit - de, o Je - su, mei - ne Freu - de, und

en Him - mels - saal; al - so werd ich auch ste - hen, wenn
dein Kuch - lein ein. Will Sa - tan mich ver - schlin - gen, so

3. mich wird hei - ßen ge - hen mein Gott aus die - sem Jam - mer - tal.
4. laß die En - gel sin - gen: Dies Kind soll un - ver - let - zet sein.